

Ménage à trois bei ARTS in Traunstein

Trio Tempora erfreut mit ausdrucksstarker Interpretation von Klarinetten-Trios

Das junge Trio Tempora, bestehend aus Klarinette, Klavier und Violoncello, war zu Gast im Pfarrsaal von St. Oswald, da die Klosterkirche wegen Nachreparaturen noch nicht zur Verfügung stand, wie Sigrid Ackermann, Vorsitzende der Kulturfördervereinigung »ARTS« informierte.

Die Musiker beendeten hier ihre Konzertreise, die sie mit sieben Konzerten in einer Woche nach Berlin, Göttingen, Hamburg und einige andere deutsche Städte geführt hatte. Marius Birtea aus Rumänien an der Klarinette und Pianistin Emese Badi aus Ungarn haben ihr Konzertdiplom schon seit zwei Jahren in der Tasche, Cellistin Madeleine Douçot aus Paris studiert noch am Mozarteum in Salzburg, wo alle drei zur Zeit wohnen und seit zwei Jahren zusammen musizieren. In den Trios von Max Bruch (1838 bis 1920), Michail Glinka (1804 bis 1857) und Nino Rota (1911 bis 1979), die sie in Eigenarbeit einstudiert haben, zeigten sie Virtuosität, Feinsinn, Gestaltungskraft und Klangschönheit. Besonders fiel auf, wie gut sie aufeinander hörten und reagierten.

In den »Acht Stücken für Klarinette, Cello und Klavier«, op. 83 von Max Bruch zeigte das Trio im Wechsel der Tempi und der gegenseitigen Dialogkonstellationen Einfühlungsvermögen und Aussagekraft. Bruch schrieb manchmal den Wechsel von der A- zur B-Klarinette vor, deren Stimmungen sich um einen Halbton unterscheiden. Dadurch erreichte er bereits in der Kompositionsanlage unterschiedliche Klangfarben, die Marius Birtea durch seine Interpretation noch ausbaute. Das Klavier schäumte zeitweise über vor Virtuosität und verbreitete ein wild sprudelndes Klanggewebe, in das sich die Klarinette und die bewusst



Musizieren mit Verve, Delikatesse und Ensemble-Kultur: Emese Badi am Flügel, Marius Birtea an der Klarinette und Cellistin Madeleine Douçot. (Kontrabassist Max Spann blättert um.) (Foto: Janoschka)

durchdachte Cello-Linie einfügten. Zwei der Stücke haben nicht nur Tempoangaben, sondern auch inhaltsbezogene Titel, wie »Rumänische Melodie« oder »Nachtgesang«, deren charakteristische Klangbilder beim Zuhören Assoziationen hervorriefen. Es ist, als habe Bruch in diesen acht Stücken alle Kombinations- und Variationsmöglichkeiten ausgelotet, die kompositorisch durch die verschiedenen Parameter, wie etwa Tempo, Dynamik, Rhythmik, Melodik, Tonart und Metrum, möglich waren. Und genau diese musikalische Intention Bruchs machte das Trio dem Zuhörer interpretatorisch erfahrbar.

Von Italien beeinflusst

Auch das »Trio pathétique« für Klarinette, Cello und Klavier in d-Moll von Michail Glinka mit den Sätzen »Allegro moderato, Scherzo vivacissimo, Largo und Allegro con Spirito« gab dem Trio Gelegenheit, alle

Register seines Könnens zu zeigen. Den Humor im zweiten Satz »Scherzo« ließen sie ebenso aufblitzen wie die spannungsgeladene Leidenschaft in den anderen Sätzen, die in ihrer Verzweiflung bisweilen sogar noch über die italienische Oper hinausging, von der Glinka durch seinen Italienaufenthalt beeinflusst wurde. Dieses Pathos kam zum Beispiel durch die, von Birtea tief empfundene Klarinettenkantilene im langsamen Satz zum Ausdruck. Die ersten drei Sätze flossen ineinander über, und nur vor dem letzten Satz gab es eine Pause in den musikalischen Gefühlswallungen, bevor das Finale quasi in einer Zusammenfassung alles zu einem majestätischen Ausklang brachte.

Die innige Beziehung zwischen Klarinette und Cello im Klarinetten-Trio des bekannten Filmmusik-Komponisten Nino Rota konnte sich hier auch besonders in deren solistischen Teilen ohne Klavier

zeigen. Dieses »Trio pathétique« blickt zwar auf die Musik des 19. Jahrhunderts zurück, ist aber keinesfalls altmodisch, sondern eher zeitlos. Präzise, die gesanglichen Linien den rhythmisch prägnanten Strukturen gegenüberstellend, entwickelte das Trio in seiner Darbietung eine Delikatesse mit Klang- und Ensemblekultur, wobei die Originalität und der (Spiel-)Witz des Werkes beredt durchschienen.

Vor der fulminanten, ohrwurmverdächtigen Zugabe – einige Variationen aus Ludwigs von Beethovens (1770 bis 1827) »Gassenhauer Trio« in B-Dur op. 11 – dankte das Vorstandsmitglied von ARTS, Patrick Pföß, den Musikern für die wunderbare Musik und den Besuchern fürs Kommen. Die Zuhörer zeigten sich nach dem Konzert sehr interessiert an der musikalischen Arbeit des Trios, das gerne bereit war, alle Fragen zu beantworten.

Brigitte Janoschka

Siemens-Musikpreis für Tabea Zimmermann

Eine der höchstdotierten Auszeichnungen für die Berliner Bratschistin

Die Bratschistin Tabea Zimmermann aus Berlin erhält in diesem Jahr den Ernst von Siemens Musikpreis. Die Auszeichnung ist mit 250.000 Euro dotiert und zählt zu den weltweit wichtigsten Musikpreisen.

Die Preisstifter lobten Zimmermanns tiefes musikalisches Verständnis und ihre bedingungslose Liebe zur Musik. Mit unermüdlichem Enthusiasmus gestaltet sie die musikalische Gegenwart auf eindrucklichste Art und Weise. Die Auszeichnung für ihr Lebenswerk werde der 53-Jährigen am 11. Mai im Münchner Prinzregententheater überreicht, teilte die Ernst von Siemens Musikstiftung am Donnerstag mit.

Die Bratschistin tritt häufig mit Kammermusik-Ensembles auf, etwa mit dem Arcanto Quartett. Sie spielte aber auch schon mit Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra oder der New World Symphony. Ihr besonderes Interesse gilt der Neuen Mu-



Die Bratschistin Tabea Zimmermann erhält den höchstdotierten internationalen Ernst von Siemens Musikpreis 2020. (Foto: Rui Camilo/evS Musikstiftung/dpa)

sik. In mehr als 50 Uraufführungen war sie zu hören, etwa von György Ligeti, Wolfgang Rihm, Michael Jarrell oder Enno Poppe. Dadurch habe sie es geschafft, die Bratsche ins Bewusstsein der musikalischen Gegenwart zu rücken, so die Musikstiftung. Viele

Auftritte hatte Zimmermann auch mit ihrem Ehemann, dem Dirigenten David Shallon, der im Jahr 2000 starb.

Zimmermann wurde im baden-württembergischen Lehr im Schwarzwald geboren. Mit drei Jahren fing sie an, Bratsche zu spielen, zwei

Jahre später kam noch Klavier hinzu. Ihre Lehrer erkannten früh ihr großes Talent sowie ihr absolutes Gehör. Später studierte die begabte junge Musikerin an der Musikhochschule in Freiburg und am Mozarteum in Salzburg. Mittlerweile lebt sie in Berlin und gibt ihre Erfahrungen als Musikerin an den Nachwuchs weiter. So ist sie seit 2002 Professorin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin.

Preis seit 1973

Die Ernst von Siemens Musikstiftung verleiht ihren Preis für ein Lebenswerk im Dienste der Musik seit 1973 jedes Jahr. Gewinner waren unter anderem Benjamin Britten, Maurizio Pollini oder Mariss Jansons. Auch der Nachwuchs wird gewürdigt, etwa mit Preisen für junge Komponisten und Ensembles. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung rund 120 Projekte für zeitgenössische Musik weltweit. Insgesamt vergibt sie Gelder in Höhe von 3,6 Millionen Euro.

Der Nemeč hinter dem Batic

Literarisch-musikalischer Theaterabend im k1

Ist Miroslav Nemeč weit mehr als Batic? Das herauszufinden lohnt sich in der Tat. Am Sonntag um 19 Uhr erzählt, rezitiert, liest und singt Nemeč im Traunreuter k1-Saal aus seiner kürzlich erschienenen Autobiografie.

An der Seite von Udo Wachtveitl ist Nemeč dem Publikum vor allem als bayerischer Tatort-Kriminalhauptkommissar Ivo Batic bekannt. In seinem Bühnenprogramm »Miroslav Jugoslav – der Nemeč hinter dem Batic« lässt er Erinnerungen an den kroatischen Lausbuben und seine Patchwork-Familienverhältnisse zwischen Zagreb, Adria,

Ober- und Niederbayern in den 50er und 60er Jahren lebendig werden.

Er lässt die Besucher teilhaben an seinen Lehrjahren während des Musik- und Schauspielstudiums in Salzburg und Zürich und seiner Theaterarbeit auf zahlreichen Bühnen im deutschsprachigen Raum. Eine gelungene Integrationsgeschichte in Deutschland. Großer Stoff und viele herrliche Anekdoten.

Karten gibt's bei allen Vorverkaufsstellen, unter Telefon 08669/857-444, online unter www.k1-traunreut.de sowie an der Abendkasse.

Kultur-Termine

SAMSTAG, 25. JANUAR

The »Manne«-Quins zeigen um 20 Uhr in der Salzhalle Laufen ihre brandneue, bunte und schrille Show. Die Besucher können eintauchen in eine Welt der wunderschönen Revue-Kostüme und perfekten Travestie-Illusionen: Weltstars wie »J. Lo.« und Celine Dion rocken die Bühne, aber auch Schlagerstars wie Helene Fischer, Maite Kelly oder Beatrice Egli sorgen für Schunkelstimmung. Diese professionelle Show-Formation besteht ausschließlich aus Männern, die es beherrschen, stilvoll in die Rolle einer Frau zu schlüpfen. Karten gibt es im Bürgerservice-Büro der Stadt Laufen, Tel. 08682/898741, und an der Abendkasse.

☆

Ein Konzert mit »Skaluna« findet um 20.30 Uhr auf der Kleinkunsthöhle von John und Rita im Gasthaus Post in Obing statt. Die Formation bezaubert durch die Art der Darbietung von europäischem, mittelalterlichem Liedgut, teils mit Einflüssen des »Celtic Folk« bis hin zu orientalischen Klängen. Die meisten Bandmitglieder bringen langjährige und umfangreiche Erfahrung aus verschiedenen Musikrichtungen mit, bereichern dadurch das große Repertoire und geben der Gruppe ihren ganz eigenen Stil. So werden spanische Klänge auf der Laute auch mal von rockigen Akkorden abgelöst. Geige und Dudelsack sowie Flöten flechten irische und schottische Melodien ein und die Drehleier verleiht vielen Liedern ihren ganz eigenen, mittelalterlichen Klang. Mit Perkussion und Schlagzeug sorgt die

Gruppe auf einfühlsame Weise für den passenden Rhythmus.

MONTAG, 27. JANUAR

Beim BluesClubChiemgau gastiert um 20.30 Uhr im Feuerwehrhaus in Rimsting die »Ghalia Volt Band«, die zum ersten Mal in der Chiemseegemeinde zu hören sein wird. Ghalia Volt, in Belgien geborene Gitarristin und Songschreiberin, zog es nach Amerika, um über New York, Chicago, St. Louis, Memphis und Nashville nach Louisiana zu gelangen. Hier hat sie ihr optimales Umfeld und die Musiker gefunden, um in relativ kurzer Zeit sich selbst in den USA einen Namen zu machen und in den Charts zu landen. Ihre Leidenschaft spiegelt sich in erdigem, druckvollem Blues und Bluesrock wieder, der Musik, die beim BluesClubChiemgau so viele Fans von nah und fern hat. Karten gibt es unter Tel. 08051/97979, oder online unter www.BluesClubChiemgau.de.

☆

»Mozarts 264. Geburtstag« ist der Anlass für ein Konzert um 20 Uhr im Alten Rathaus in Laufen. Wolfgang Gerharter, ein echter Mozart-Verrückter und virtuoser Meister an den Tasten, erweist dem ewigen Genie die Ehre und freut sich darauf, alle Interessierten zu seiner ganz persönlichen Wolfgang-Amadeus-Mozart-Geburtstagsfeier einzuladen. Zwischen den Musikstücken sind die Zuhörer den verbalisierten Gedanken des Pianisten gnadenlos ausgeliefert. Karten für das Konzert sind im Vorverkauf im Kulturbüro der Stadt Laufen unter Telefon 08682/898741 und an der Abendkasse erhältlich.

Lust auf Jazz und Pop?

Proben der Chiemgau Voices starten wieder

Bald ist es wieder soweit: die Chiemgau Voices, der Pop- und Jazzchor des Chiemgaus, startet Anfang Februar in die nächste Probenphase unter der Leitung von Sonja Kühler.

Auf dem Programm dieser Probenphase stehen Titel wie die Popballade »All of me« von John Legend, der Jazzklassiker »Sunny« und »Dreams on fire« von Katie Melua. Die Proben finden ab 3. Februar 14-tägig jeweils am Montag um 19.30 Uhr im Altenmarkter Pfarrheim (Schulstraße) statt. Am En-

de der Probenphase steht dann ein Konzert am 17. Mai im Postsaal in Trostberg an, bei dem sich der Chor zusammen mit der Band D#COVERED und dem Duo Crispy anno der Öffentlichkeit präsentiert. Jeder, der Lust auf Jazz und Pop hat, kann bei den Chiemgau Voices mitsingen. Notenkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig, um eine Anmeldung wird gebeten. Infos und Anmeldung bei Sonja Kühler, Tel. 08669/788880, oder E-mail: info@sonja-kuehler.de.